

Die Besucher der Ausstellung *Spellbound*, die 1996 in der Londoner Hayward Gallery gezeigt wurde, waren einigermaßen überrascht, als sie zwischen den großformatigen Bildern von Paula Rego auf die Figur eines kleinen Jungen stießen – nackt bis auf die Unterhose und mit schelmischem Blick. Nichts erklärte die Anwesenheit der Skulptur, doch wer wissbegierig genug war, fand die Antwort in den Zeitungsartikeln, die im Vorraum der Ausstellung zu lesen waren. Rego hatte ihren Schwiegersohn, den Modellbauer Ron Mueck, gebeten, während er selbst an seinem *Pinocchio* arbeitete, für ihr Gepetto-Bild Modell zu sitzen. Mueck schuf jedoch keine Puppe, sondern einen sehr realen Jungen, der sich unter Regos Rücken unangekündigt in die Welt der Kunst schlich. Die Parallele zum Märchen ist frappierend. Um seinen Lebensunterhalt zu sichern, legt der arme Gepetto seine ganze Meisterschaft in das Anfertigen einer Holzpuppe, die – höchst lebendig – fortan eine Lücke in seinem Dasein schließen sollte. Mueck, der als Modellbauer für Film, Fernsehen und Werbung Karriere gemacht hatte, war zwar keineswegs mittellos, mit seiner Rolle als bloßer Auftragnehmer jedoch zusehends unzufrieden und unausgefüllt. So hatte er begonnen, zum eigenen Vergnügen Figuren zu modellieren. Auch Muecks *Pinocchio* sollte das Leben seines Schöpfers einschneidend verändern und ihn zu einem Bildhauer »lebender« Skulpturen machen.

Auftritt Charles Saatchi, die bekannte, gute Fee der Young British Artists: Hingerissen von *Pinocchio*, stöberte er Mueck auf und kaufte schließlich dessen *Big Babies*, seinen *Angel* und *Dead Dad*. Diese Skulptur war in der *Sensation*-Ausstellung der Royal Academy 1997 (1998 im Hamburger Bahnhof in Berlin) Muecks erstes offiziell gezeigtes Werk und stahl den anderen Exponaten die Schau, während es seinen Schöpfer in die erste Riege zeitgenössischer Künstler katapultierte. Die im Frühjahr 2003 in der Londoner National Gallery und im Herbst – erneut im Hamburger Bahnhof – stattfindende Ausstellung bietet nun die Gelegenheit, einerseits auf das bisherige Schaffen des Künstlers zurückzublicken und es andererseits auch im Licht früherer Versuche zu betrachten, in denen die menschliche Figur lebensecht dargestellt wurde.

Ron Mueck produziert makellose, hyperrealistische Figuren, wie sie in der Geschichte der Kunst einmalig sind. Er ahmt die Natur so wirkungsvoll nach, dass die Kategorien Kunst, Abbild und Wirklichkeit aufgehoben zu sein scheinen. In Gegenwart einer Mueck-Skulptur staunen wir über die perfekte Illusion: Wir beugen uns vor – doch egal, wie nah wir ihr sind, wir finden nichts an ihr auszusetzen. Aus den Poren sprießen Härchen, die Augen glänzen feucht, die Haut ist gerötet oder fleckig. Neue Entwicklungen in der Kunst werden oft als technische Fortschritte dargestellt,